

KIND SEIN

- Inhaltsverzeichnis:
- Aus meiner Kindheit
 - Grundsätzliche Gedanken, Prioritäten
 - Kind sein vs. Person sein
 - Segen

Aus meiner Kindheit

Ich bin in einer sechsköpfigen Lehrerfamilie aufgewachsen. Beide von den Eltern, drei der Grosseltern, ein Onkel, eine Tante, zwei Schwestern haben diesen Beruf ausgeübt. Obwohl ich mir als Jüngste fest vorgenommen habe, ihnen nicht gleichzutun ☺, unterrichte ich nun seit über 30 Jahren Geige und Bratsche.

Manchmal ist es mir schwergefallen, die Schüler «nur» auf der instrumentalen Ebene zu unterstützen. Ich habe eine Sehnsucht, mitzuerleben, wie Kinder von der Zeugung an in jedem Lebensbereich zu aufwachsen können, wie YHVH sich das ursprünglich vorgestellt hat.

Als Kind war ich sehr viel in der Natur, im Wald, in den Bergen und im Wasser, habe viel gezeichnet, gelesen, gemalt, getanzt, einiges handwerklich gelernt und natürlich auf viel musiziert und gesungen. Dafür bin ich sehr dankbar. Doch mein Geist hat sich aus verschiedenen Gründen versteckt und versucht, sich zu schützen. Seine Bedürfnisse wurden ignoriert. Und wenn es dem Geist nicht wohl ist, wenn er blockiert ist, ist es auch für die Seele schwierig, zu empfangen, zu lernen und sich zu entfalten.

Das stundenlange Sitzen und kopflastige Lernen ist mir besonders am Gymnasium schwer gefallen. Ohne alles genau benennen zu können, habe ich mich stark gegen das bestehende Schulsystem aufgelehnt. Ich spürte, dass es völlig gegen das geht, was mich zuinnerst beschäftigt. Ich wollte wissen, wer ich bin, wozu ich geboren wurde, wie ich ein erfülltes Leben führen kann etc. Ich hatte Hunger nach der Wahrheit, nach dem wahren Elohim.

Auch hatte ich Mühe, in strikten Stundenplänen zu funktionieren und an einem Tag so viele verschiedene Fächer zu wechseln.

Aus diesen frustrierenden Erfahrungen und Mangel ist nun viel Segen gewachsen, der andern hilft, ihrem Geist Raum zu geben und sich frei auszudrücken und zu entwickeln.

Grundsätzliche Gedanken und Prioritäten

Diese Gedanken sollen zum Austausch anregen und ermutigen, auch in diesen Lebensbereichen umzudenken und in die Wiederherstellung aller Dinge einzutreten. Apgs. 3.21.

Begleitung von Kindern fängt mit dem Geist an. (siehe Doks über den menschlichen Geist auf www.el-im.ch/Gschänkli)

Idealerweise ab der Zeugung, besonders in der Schwangerschaft und 1.Lebensjahr, und natürlich auch später. So zeigen sich schon früh die 7 Erlösungsgaben, konkrete Schätze, Salbungen (Klang, Bewegung, Farben etc.) Der Geist wird gestärkt und befähigt, die Seele und den Körper zu führen. Er lernt von Anfang an, mit YHVH in Verbindung zu bleiben, von, durch und zu Ihm zu wachsen.

Wie die Bäume, Pflanzen haben auch die Kinder unterschiedliches Tempo beim Wachsen, haben unterschiedliche Prioritäten, was wann für sie wichtig ist, zu lernen, zu entwickeln. Der Geist weiss das alles über sich selber von klein auf. Wenn er nicht entmutigt oder ausgebremst wird mit Lügen („du kannst doch das noch nicht“, „was, du?“, „du bist nicht ...“ etc.) geschieht vieles intuitiv gut.

Also von innen nach aussen. Nicht von aussen aufgepfropft: so jetzt ist es Zeit, dass du lesen lernst.

Ist der Geist vom Kind von Anfang an auf Aba ausgerichtet und aktiv, spürt das Kind die Zeitpunkte selber und intuitiv, wann es sich womit befassen soll und wie lange. Die Umgebung reagiert eher auf seine Impulse und Fragen, etwas zu lernen.

Dadurch wächst auch das Vertrauen der Seele in ihren Geist und das Kind lernt, unter der Führung vom Ruach ha kadosh, sein Leben in Herrschaft und eigenverantwortlich zu leben.

Das schliesst natürlich nicht aus, dass Erwachsene dem Kind keine Impulse, Anregung, Lehre geben dürfen. Doch die Art der Vermittlung ist anders: Sie kommt aus einer Vorbildfunktion, aus dem Vorleben, aus der alltäglichen Beziehung und gemeinschaftlichen Austausch heraus, nicht aus einem frontalen Unterricht, bei dem Zeitpunkt, Lehrthema, Pflichten strikt vorgegeben sind.

Deshalb: wann fängt Schule an? Wann hört sie auf?

Wir lernen, so lange wir leben. Das Leben ist die Schule. Wir lernen die Dinge, die im Leben wichtig sind, die für unser persönliches Leben wichtig sind. Sie führen zu einem mündigen Lebensstil und erfüllten Lebensjahren ohne Langeweile und Sinnlosigkeit.

Alles hat mit der Familie von Adam und Eva angefangen, eingebettet in die Familie mit Aba als Seine Söhne. Auch Yisra`El ist noch immer eine Familien-Gemeinschaft, - Gemeinde Seiner herausgerufenen Kinder. Im Grossen können wir erkennen, wie Aba die Familie als kleine Einheit sieht. Und im Kleinen können wir Schritte der Erlösung gehen, die sich dann positiv und multiplizierend auf die grosse Familie auswirken.

Geht es nicht schlussendlich darum, ob wir die Kinder zum Baum der Erkenntnis oder zum Baum des Lebens führen? Und ob in einer Familie, Gemeinschaft YHVH oder der Feind die Ehre bekommt?

Die wichtigsten, absolut zentralen Bereiche sind folgende drei:

Sie sind im höchsten Gebot in 5.Mose 6.5 und Matt. 22.37-39 verankert (YHVH mit... zu lieben und den Nächsten wie sich selber)

Es würde hier den Rahmen sprengen, mehr über YHVHs riesige Werkzeugkiste, Prinzipien, Wege, Gebete etc. für erlöste Gemeinschaft zu schreiben.

Gemeinschaft mit YHVH: Wer ist der Vater/Y`shua, Bibelstudium, Gebet – auch in kreativen Formen, evtl. hebräische Grundlagen

Gemeinschaft mit uns selber: wer sind wir, was hat Aba uns gegeben, was können wir daraus machen, was ist unsere Berufung, Geburtsrecht

Gemeinschaft mit andern: Beziehungs- und Konfliktfähigkeit lernen. Erfahrungen sammeln mit Gleich- und mit Verschiedenartigen, auch alt und jung. Gemeinschaft mit Familie, Grossfamilie, Freunden, gemeinsame Ausübung von Hobbies, welche dann evtl. mal zum Beruf werden.

Wo Erwachsene weiterlernen und voneinander profitieren, lernen die Kinder gleich mit.

„Erledigt“ man den nötigen Stoff für die Schulpflicht zügig, je nach Möglichkeit in kleinen Gruppen (1-3 Morgen/Woche), hat man daneben viel Zeit frei für Geistliches, Gemeinschaft und Hobbies, Spielen, Basteln, Fertigkeiten lernen, Musik, Instrumente, Singen, Malen, Zeichnen ...

Dabei kann das Kind tun, was es wirklich möchte und mit Freude natur- und lebensnah lernen, im eigenen Rhythmus, ganzheitlich, ohne Frontalunterricht etc. Ja, lernen ist doch ein ganz natürlicher Vorgang, worin sich Kinder entwickeln und entfalten wollen!?

Wie der Säugling, der sprechen lernt, macht es auch den Älteren viel Freude, das Gelernte immer wieder zu repetieren. Nur im System fühlt sich eine Wiederholung nach Bestrafung an.

Zu den obigen Bereichen als Anregung noch weitere praktische Themen:

Umgang mit dem eigenen Körper: Bewegung, Tanzen, Sport

Umgang mit der Natur: Wald, Wasser, Tiere, Pflanzen, Wildkräuter, Garten, autark leben

Umgang mit Essen, Gesundheit: gärtnern, zubereiten, konservieren. Zur Qualität zurückfinden

Umgang mit Werkzeugen: Handwerkliches, Nähen, Flicken, Stricken, Reparieren

Umgang mit Internet: und damit auch mit Berufen, die es teils heute so noch nicht gibt

Solange es leider noch die Schulpflicht (sprich -Zwang) gibt, gibt es trotzdem Möglichkeiten, in den Ferien und in der Freizeit diesen Themen mehr Raum zu geben, die Ziele anzugehen.

Doch das meiste könnte im Alltag spielerisch gelernt werden. Auch Kopfrechnen, Schreiben, Biologie etc. Und/oder mit Unterstützung von Erwachsenen, aus den Interessen des Kindes heraus, was dann schnell in den Bereich von Hobbies rutscht.

Auch Sprachen werden am besten live gelernt, im hören, so wie die Kleinkinder es lernen. Grammatik braucht es kaum. Dafür ist lebensspendende, gewaltfreie Kommunikation wichtig.

... Wie gesagt, das hier ist ein kleiner Anfang an Gedanken und Ideen, ich bin sehr gespannt, wie die Kinder im Millennium aufwachsen und lernen werden. Doch eines weiss ich: was wir bis jetzt in der Welt an neuen Lernorten, Pionierprojekte, home/hobbyschooling, etc. gesehen haben, ist nur ein kleiner Vorgeschmack für die ganz andern Dimensionen, die sich durch die Gemeinschaft mit Aba und Y`shua auftun. Denn Seine Gegenwart, echte Liebe und Vergebung, Sein wahres Leben, Sein Glaube an uns, Seine Wertschätzung und Bestätigung und noch so viel mehr ... gehört zu Seiner Vaterschaft und ist das Entscheidende, was Kinder brauchen. Sei gesegnet mit Vorfreude.

Kind sein

Joh.1.12a: *Allen, die Y`shua annahmen, gab er Macht (verlieh er das Anrecht), Kinder Elohim zu werden, nämlich denen, die an seinen Namen glauben.*

Das ist auch eine Macht der Freude, dass Elohim unser Aba ist und wir Ihm gehören.

Ben auf hebräisch heisst Sohn und Kind. Bnei wird oft mit «Kinder» übersetzt.

Das kindisch sein sollen wir ablegen, doch das Kind sein ist nicht nur kostbare Lebensqualität als Erwachsener, sondern auch ein Amt, welches wir ein Leben lang ausfüllen dürfen.

Was bedeutet Kind sein im Himmelreich?

Ein Kind entdeckt und testet die Welt mit seinen Sinnen. Durchs Hören, Sehen, Schmecken, Berühren, Riechen entscheidet es, was sich (nicht) gut anfühlt, was es (nicht) mag, (nicht) tun will, was ihm (nicht) gefällt, behagt. Ein Kind hat grosse Fähigkeiten, intensiv und vielfältig Genuss wahrzunehmen und die Freude an dieser Freude zu geniessen.

Durch all diese täglichen Erfahrungen werden die Nervenbahnen im Gehirn und das neurologische Genusszentrum über dem rechten Auge aufgebaut. Damit füllt es mit der Zeit ein Archiv von schönen Erfahrungen mit guten Emotionen, die es endlos repetieren möchte. Sie machen lebendig, glücklich und zufrieden.

Das Kind sein ist für Erwachsene eine innere Lebensquelle, eine Erinnerung an Eden. Die Wurzel von Eden heisst adan: sich geniessen, schwelgen.

Die Strategie vom feind war, das Kind sein durch Person sein zu ersetzen und zu zerstören.

Das Wort «Person sein» kommt von «Maske, maskierte Figur»

Ist also genau das Gegenteil vom Kind sein. Man darf nicht sich selber sein, muss eine Person spielen.

Ein Kind darf einfach sein, da sein, so sein, wie es ist, sich entdecken und von innen heraus sich ausdrücken.

In 2.Mose 3.14 sagt Elohim: *ich bin Sein Sein. Ich bin, der ich bin.*

Da wir Sein Ebenbild sind, dürfen auch wir sein, der / die wir sind. Darin liegt unser freier Wille.

Weiter ist ein Kind oder Sohn immer Kind von ..., Sohn von Das drückt Zugehörigkeit aus. Im Gegensatz dazu ist das Wort «Person» von Aba`s Gedanken über Familie und Gemeinschaft losgelöst und wird zu einer steuerbaren Nummer im System.

Neben der starken Etablierung vom Wort «Person» wurde in der Welt das Wort «Kind» negativ geprägt. Im System haftet ihm der «noch - nicht» Status an, klein, unmündig sein etc.

Matth. 18: *Die Jünger fragten Y`shua, wer der Grösste ist im Himmelreich. Daraufhin stellte er ein Kind mitten unter sie und sagte:*

Vers 3-5: *+Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, so werdet ihr nimmermehr ins Himmelreich eingehen. Wer sich so erniedrigt, wie sich dieses Kind, der ist der Grösste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.*

Gebet

Sei gesegnet, liebe/r Leser/in,

mit viel Mut, die Quelle vom Kind sein in dir wieder freizulegen, dem Geniessen mit all deinen Sinnen wieder hohe Priorität zu geben.

Ob andern gefällt, was dir gefällt, ob sie deine Begeisterung teilen oder nicht - Aba gibt dir Erlaubnis, Freude zu haben, zu staunen über dem, was du magst, was sich für dich gut anfühlt. Was macht dich lebendig und zufrieden?

Du hast deine Sinne erhalten, Schönheit und Güte wahrzunehmen. Lass sie durch Y`shuas Blut reinigen und lass dich neu berühren von guten Frequenzen, Klang, Farben, Düfte, Formen, Geschmack, Bewegungen, Temperaturen ...

Was spricht dich an? Woran hast du Freude? - Aba freut sich an deiner Freude. Er hinterfragt oder kritisiert deine Wahrnehmung nicht. Vor ihm brauchst du deine Wünsche und Vorlieben nicht unterdrücken oder verstecken.

Du bist zum Sein geschaffen, genau so zu sein, wie du bist. Sei gesegnet mit Würde von Aba, dein Design auszuleben. Ohne Scham oder Zurückhaltung. Vor Ihm können alle Masken, Schleier, die Decke vom alten Bund (2.Kor.3.14.-18) abgelegt werden. Vor Ihm darf Sein Ebenbild in dir wieder sichtbar werden und leuchten, zu Seiner und deiner ewigen Freude.

Amen.